

Gedanken zum 9. Internationalen Akkordeon- Festival in Innsbruck – 17. bis 20. Mai 2007

Zum 4. Mal fuhren wir, das ZHJO Zürcher Harmonika Jugend/Erwachsenen Orchester, an das 9. Int. Akkordeon-Festival in Innsbruck.

Wir waren optimal vorbereitet und freuten uns, auch mit einer kleineren Anzahl Spielerinnen, an diesem grossen Fest teilzunehmen. Das von uns ausgewählte Stück „Parlez-moi d'amour“ von Rudolf Würthner wurde in der Oberstufe eingeteilt. Unser Vortrag gelang uns sehr gut, was von den Zuhörern mit einem grossen Applaus verdankt wurde. Das anschliessende Jury-Gespräch fiel nur positiv aus. Zu bemängeln gab es praktisch nichts. Speziell hervorgehoben wurde der Klangkörper, den wir mit nur 13 Spielern zustande brachten. Beeindruckt waren sie auch von der Harmonie zwischen der Leiterin und den Spielern. Etwas abwertend wurde erwähnt, dass wir halt immer noch einige Diatoniker unter uns haben. Dazu sei erwähnt, dass wir im Vorfeld schriftlich abklärten, ob dieses Instrument überhaupt noch zugelassen wird. Die Rückmeldung war aber positiv. Nach all diesem Lob (ich wurde auf der Strasse von diversen Zuhörern angesprochen und es wurde mir gratuliert) waren wir in bester Stimmung und unsere Erwartungen waren gross. Wir erinnerten uns an unsere letzte Teilnahme, wo wir ebenfalls in der Oberstufe spielten und trotz einiger Fehler die Punktzahl 33 erhielten. Also rechneten wir uns aus, dass wir diesmal mehr Punkte erreichen sollten.

Der Sonntag kam und damit die Preisverleihung. Das ZHJO bekam für seinen Vortrag 32.6 Punkte und die Bewertung „ausgezeichnet.“ Alle waren wir etwas enttäuscht.

Am Montag konnte ich es nicht lassen, und nachdem ich mit verschiedenen Fachleuten diskutiert hatte, die mich alle unterstützten, erlaubte ich mir ein Jury-Mitglied anzurufen. Die Jurorin konnte sich sofort an unseren Vortrag erinnern und beteuerte mir nochmals, wie sehr sie von unserem Auftritt begeistert gewesen sei. Leider hätten wir das Pech gehabt, dass wir in der sehr strengen Jury eingeteilt gewesen seien. Wäre, wie ursprünglich vorgesehen, die gesamte Jury nochmals zusammengesessen, wären uns mit Sicherheit einige Punkte mehr zugesprochen worden. Leider habe diese Aussprache nicht mehr stattgefunden. (Zeitmangel)

Wäre und hätte..... auf unserer Urkunde stehen halt jetzt die 32.6 Punkte und das Prädikat „ausgezeichnet“. Was soll's. Für meine Spieler und mich zählt der warme und herzliche Applaus, den wir für unsern Vortrag vom Publikum geerntet haben und wir haben ja die Genugtuung, dass wir das „Parlez-moi d'amour“ gut und praktisch fehlerfrei gespielt haben.

Während der drei Tage in Innsbruck habe ich mir natürlich verschiedene Wettbewerbs-Stücke angehört. Viele waren sehr gut. Vor allem haben mich die vielen jungen Mitwirkenden stark beeindruckt. Ein paar Vorträge haben mir ‚weniger‘ gefallen, bei denen ich die Meinung div. Fachleute teile, dass das Stück weder von der Leitung noch von den Spielern richtig verstanden und dementsprechend interpretiert wurde. Was mich etwas wehmütig stimmt ist die Tatsache, dass die gute alte Zeit der schönen, ursprünglichen Akkordeon-Musik vorbei ist. Alte bekannte Komponisten sind nicht mehr gefragt. Modern, oft mit lauter Schlagzeugbegleitung, ist angesagt. Schade!

Abschliessend möchte ich mich bei der ganzen Organisation von Innsbruck bedanken für die geleistete Arbeit. Ein ganz besonderes Dankeschön aber möchte ich meinen Spielern und Spielerinnen aussprechen. Wir hatten wunderschöne und unvergessliche Tage. Es lebe das ZHJO!

*Annamarie Holzreuter
Leitung ZHJO Zürcher Harmonika
Jugend/Erwachsenen Orchester Zürich*